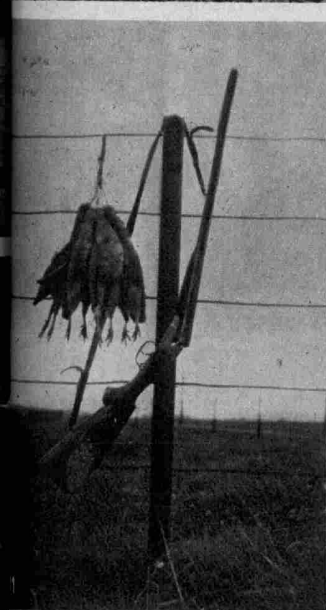
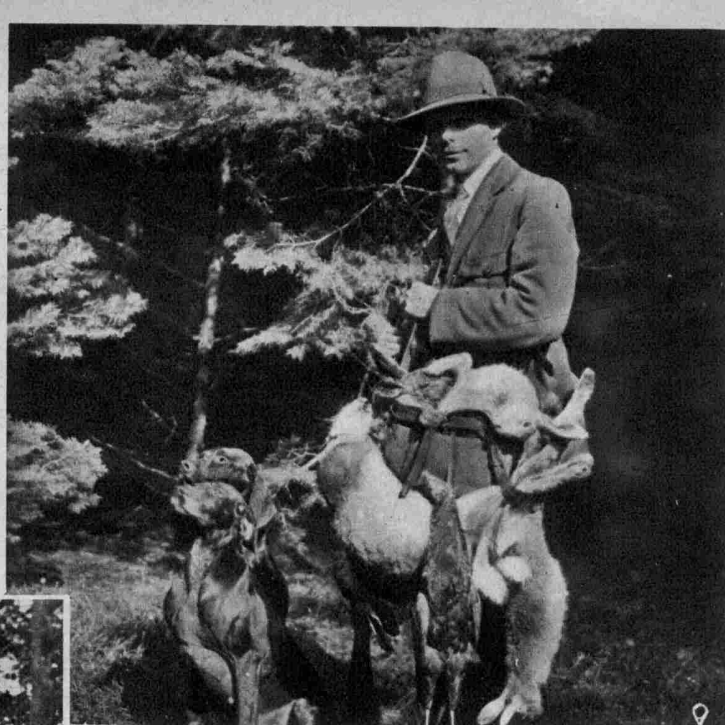




uns und die Phantasie liegt drinnen wie ein Ei, das bebrütet wird. Am Abend schlüpft das Vöglein Phantasie aus seinem Ei, wenn der Becher kreist. Jeder Trunk mehrt dann die abgeschossenen Rebhühner, Schnepfen, Hasen, Rehe und Eber, mehrt sie bis ins Sagenhafte.

„Neunundneunzig Hühner schoß ich an jenem Tage ab, keins mehr und keines weniger.“

„Warum nicht hundert?“ fragt der Laie.

„Und weshalb soll ich dieses einen wegen lügen?“

Nun, unsere Bilder tun uns dar, wenn wir etwa mit Skepsis dem Jägerlatein jedes Quentchen Wahrheit absprechen wollen, daß trotzdem hinter den Erzählungen, die steigen, wenn der Becher kreist, noch immerhin viel Wahres ist.

- 1) Mitten im Zaun liegt die Jagdhütte, des Waidmanns stiller Winkel.
- 2) Dort hat die Jagdgesellschaft in der Frühe ihr Rendez-vous. Ein Feuer aus Kienholz und -zapfen schwelt . . .
- 3) Auf dem Weg zum Revier.
- 4) Die Jagdhunde fahren mit im hergerichteten Koffer.
- 5) Nora apportiert.
- 6) Brav Nora.
- 7) Echt romantisch, am Fusse der Felsen, ist Mittagbrot.
- 8) Die Büchse des Waldmanns macht alle gleich.
- 9) Ein reicher Behang.
- 10) Nach der Strecke.
- 11) Jagdbeute am Zaun.

Photos: Vict. Ahlen.

Photo: R. Dedieu.